

Autors und eine Einführung in sein soziologisches Denken vorausgestellt. Das Buch wird gute Dienste bei einer ersten Begegnung mit der Soziologie leisten.

R. Bleistein SJ

DANCKERT, Werner: *Unehrliche Leute. Die verfemten Berufe*. Bern-München: Francke 1963, 294 S. Lw. 24,50.-

Im Mittelalter gab es Berufe, die unehrlich waren, d. h. nicht die vollen bürgerlichen Rechte besaßen und auch in der öffentlichen Meinung am Rande der Gesellschaft standen und gemieden wurden. Daß dazu Henker, Totengräber, Dirnen, Bettler und auch allerlei fahrendes Volk gehörten, überrascht uns nicht besonders. Aber auch Türmer, Bader, Müller, Schäfer und Hirten, Töpfer und Ziegler gehörten oft in diese Klasse, was nicht ohne weiteres zu verstehen ist. D. weist auf den sakralen Charakter hin, den diese Berufe, auch die zuerst genannten, in vorchristlicher Zeit besessen hatten, der sich dann nach der Zuwendung zum Christentum in etwas Unheimliches verkehrte, das zugleich Verachtung und Angst auslöste. Man kann sich dabei fragen, was im einzelnen Fall früher war, der geheimnisvolle Machtcharakter, der immer und überall gewissen Kunstfertigkeiten und Berufen anhaftete, oder die Beteiligung an kultischen Handlungen. Schließlich weist D. darauf hin, daß sich das gleiche Phänomen da zeigt, wo eine höhere Religion eine frühere überschichtet; er nennt den Islam, den Parsismus und Indien. In allen Ächtungen klingt geheime Furcht vor dem uralten magisch-sakralen Prestige der verdrängten Religionen an. Das Buch bringt viele kulturgeschichtlich interessante Einzelheiten für seine These.

A. Brunner SJ

Reisen

Deutschland. Hrsg. Hanns REICH. Mit einem Essay von Carlo Schmid. München: Hanns Reich Verlag 1964. 19 S. 155 Bildtafeln. 38,-.

Die Bilder sind nicht Ansichten von „Schenswürdigkeiten“, sondern Stimmungsbilder, Eindrücke: Winterlandschaften, Industrie- und Verkehrsanlagen, Fachwerkhäuser, aber auch Menschen bei der Arbeit und beim Fest. Natürlich ist aus der unendlichen Mannigfaltigkeit

der deutschen Landschaft und des deutschen Volkslebens nur einzelnes herausgegriffen. Die 155 Bilder stammen von 76 verschiedenen Fotografen und stehen künstlerisch wie technisch außergewöhnlich hoch, so daß man es bei vielen kaum vermißt, daß sie nicht farbig sind. Als Einleitung steht ein „Essay“ von Carlo Schmid, schwungvoll und gedankenreich, von großer Liebe zum deutschen Volk und zur deutschen Heimat zeugend.

L. v. Hertling SJ

REITZENSTEIN, Alex. Frhr. v.: *Altbaierische Städte*. München: Prestel 1963. 311 S. Lw. 16,50.

Die Landschaftsbücher aus dem Prestelverlag bedürfen keiner neuen Empfehlung. „Altbaierische Städte“ heißt der Band von A. v. Reitzenstein. Behandelt werden Regensburg, Passau, Freising, München, Landshut, Straubing, Ingolstadt, Neuburg, Amberg in eigenen Kapiteln, Burghausen, Wasserburg, Neuötting kommen in dem einleitenden Kapitel „Das Land und seine Städte“ zur Sprache. Es sind viele geschichtliche und geographische Kenntnisse hineingearbeitet, aber so, daß der Leser nicht mit Gelehrsamkeit erdrückt wird. Die Bilder sind, wie auch sonst in dieser Serie, möglichst aus der Vergangenheit. Hier sind besonders glücklich verwendet Teilansichten der vortrefflichen Stadtmodelle von Jak. Sandtner (16. Jh.) im Bayerischen Nationalmuseum. Wenn man das Buch liest, bekommt man Lust, die Städte zu sehen, die man noch nicht kennt, und die andern wiederzusehen.

L. v. Hertling SJ

PETERICH, Eckart: *Italien III*. München: Prestel 1963. 841 S. Lw. 25,-.

Es ist der 3. Band von P.s Italienbüchern und behandelt Süditalien, beginnend mit der Adriaküste und den Abruzzen, und besonders ausführlich Sizilien. Das Buch nennt sich einen „Führer“, aber es ist kein Bädeker. Der Verf. will vielmehr seinen Leser führen, wie Vergil Dante geführt hat, ihm allesweisend und erklärend. Dabei kommt viel Geschichte zur Sprache, Archäologie, Kunst und Religion, einschließlich der Erscheinung des hl. Michael am Gargano und Padre Pio, aber auch Geologie, Landschaft und Klima, Wirtschaft und Soziales, die Austrocknung des Fucinersees und die Mafia in Sizilien. Mancher Italienreisende, der, wie es die meisten tun, in Neapel umgekehrt

ist, wird sich bei der Lesung des Buches fragen, ob er nicht den interessantesten und sogar den schönsten Teil von Italien versäumt hat. Das Buch ist nicht nur kenntnisreich, sondern auch sehr anziehend geschrieben. *L. v. Hertling SJ*

DOMKE, Helmut: *Burgund*. München: Prestel 1963. 434 S. Lw. 18,50.

Das Land, wo der Burgunder wächst, die ehemalige Freigrafschaft und das Herzogtum, also die Gegend um Autun, Auxerre, Dijon, Chalon, hat eine reiche Geschichte, beginnend mit dem Felsen von Solutr , von dem eine Menschheitskulturstufe, das Solutr en, seinen Namen hat, über Vercingetorix, die Königin Brunhilde zu den großen M nchscentren: Cluny, Citeaux, Clairvaux. Auch später noch hat Burgund Heilige gehabt: Margareta M. Alacoque, den Pfarrer von Ars. „Warum die Erde von Burgund so viele Heilige gebar?“ fragt der Verf. „Niemand vermag diese Erscheinung zu erklären. Es sieht aus, als sei Gott hier den Menschen näher. Noch heute.“ Aber Burgund hat auch recht irdische Menschen hervorgebracht: es wäre unter den Herzögen aus dem Hause Valois beinahe das Kernland eines Imperiums geworden; es hat den europäischen H fen der neueren Zeit tatsächlich seinen Stempel aufgeprägt, ist doch das Spanische Zeremoniell in Wirklichkeit burgundisch. D. bringt das alles nicht in Form eines Lehrbuchs der Geschichte, sondern im Anschluß an die Landschaft und die Monumente der Vergangenheit, so daß ein farbenprächtiges Gesamtbild entsteht. Das Buch scheint uns zu den bestgelungenen der durchweg schönen Landschaftsb cher des Verlags zu gehören. *L. v. Hertling SJ*

KIRCHGÄSSNER, Alfons: *Städte, Inseln, Kontinente*. Reisetageb cher 1931–1963. Mit 20 Zeichnungen des Verf. Frankfurt: Knecht 1964. 322 S. Lw. 17,80.

Es sind Notizen, auf der Reise selbst gemacht, und zwar, abgesehen von zwei Jugendfahrten des Verf., alle aus den Jahren 1950–63. Die Reisen gehen nach Italien, Frankreich, Spanien, Griechenland, Tunesien, Palästina, Ägypten, Lateinamerika. Es sind nicht geographische Beschreibungen der Länder, sondern Augenblicksbilder und kleine Reiseerlebnisse, also nicht so sehr wie das Land aussieht, sondern

wie der Verf. es erlebt hat. Gerade das macht die Lesung so fesselnd. Dabei hält sich der Verf. fern von dem Gewohnheitsfehler des deutschen Touristen, der sich so leicht über die Zustände in andern Ländern entrüstet und alles besser versteht als die Einheimischen. K. betrachtet solche Dinge statt dessen mit wohlwollendem Humor. Nur alle liturgischen Ärgernisse notiert er unerbittlich. Das Ganze ist so gut geschrieben, daß man am Schluß bedauert, daß der Verf. nicht noch mehr Länder bereist hat. *L. v. Hertling SJ*

KLAUSENER, Erich: *Kreuz in Japans Sonne*. Notizbuch einer Reise. Mit 32 Bildtafeln. Berlin: Morus-Verlag 1964. 228 S. Lw. 15,80.

Die Welt rückt zusammen. Auch die Missionen der Kirche bleiben nicht in unerreichbarer Ferne. Besuche gehen hinüber und herüber; auch das ist eine Wirkung des Konzils, daß die Bischöfe ferner Länder häufiger bei uns zu Gast sind. Der Besuch des Bischofs von Hiroshima in Berlin hatte den Gegenbesuch von Erich Klausener in Japan zur Folge. Mit erfreulicher Frische und Direktheit legt er in diesem Buch seinen Reisebericht vor. Man erfährt viel Interessantes über das ferne Land und seine Menschen. Aber im Mittelpunkt steht immer der Kontakt mit christlichen Gemeinden drüben, mit denen wir deutschen Katholiken uns besonders verbunden wissen. Mit diesem Buch machen wir wirklich einen Besuch bei ihnen, und das Gefühl der Verbundenheit wird stärker. Erfreulicherweise hat der Verf. auch manches aus der Geschichte des Christentums in Japan in seine Darstellung hineinverwoben. Das Buch kommt besonders gelegen, da die Olympiade in Tokio das allgemeine Interesse an Japan neu belebt hat. *F. Hillig SJ*

HETMANN, Frederik: *Amerika-Saga*. Von Cowboys, Tramps und Desperados. Freiburg: Herder 1964. 368 S. 30 Holzschnitte von Günther Stiller. Lw. 19,80.

Das Buch ist keineswegs für kleine Jungen, die Wildwest-Geschichten lesen wollen. Es ist Literatur und gehört mehr zu Grimms Märchen und Des Knaben Wunderhorn als zu Karl May. Es sind volkstümliche Geschichten aus den Vereinigten Staaten. Oft sind es bekannte Motive: der starke Kerl, der Meistersch tze, der un-